

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Freitag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt man bei der Redaction auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrichtungsgebühr beträgt 3 fr. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 107.

Donnerstag, den 18. September.

1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, denselben in Erinnerung zu bringen, daß zu den lästigen Anlagen im Sinn des §. 16 der Reichsgewerbeordnung, welche einer besonderen Genehmigung der Regierungsbehörde bedürfen, insbesondere alle Leimsiedereien, Seisensiedereien, Gerbereien und Schlächtereien gehören, mögen dieselben in kleinerer oder größerer Ausdehnung betrieben werden. Unter Schlächtereien sind alle Schlachtstätten ohne Unterschied, also nicht bloß die von einer größeren Anzahl von Metzger gemeinschaftlich benützten Schlachthäuser, sondern auch jede von einem einzelnen Metzger in seiner Behausung zum Schlachten benützte Räumlichkeit verstanden (vgl. Verfügung des Ministeriums des Innern vom 23. v. Mts., Amtsbl. d. N. d. J., Nro. 25).

Demgemäß sind fortan alle Fälle der gedachten Art zur Einleitung des nach der Minist.-Verf. v. 14. Dezbr. 1871 vorgeschriebenen Verfahrens hierher vorzulegen.

Den 15. September 1873.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Den Ortsvorstehern

werden Circulare des Sekretariats des R. statistisch-topographischen Bureaus in Betreff der Anschaffung der neuen Ausgabe des Hof- und Staatshandbuchs zugefendet. Dieselben haben zutreffenden Falls die Vorschriften dieses Circulars, namentlich auch bezüglich der Einsendung der Subscriptionlisten genau zu beachten, wobei bemerkt wird, daß die Einsendung auch hieher erfolgen kann und daß in die Subscriptionlisten auch amtliche oder Privatpersonen, welche keine Freiemplare von Amtswegen erhalten, aufgenommen werden können. Schließlich wird angefügt, daß der Subscriptionspreis für ein kartonnirtes Exemplar auf 3 fl., für ein gebundenes auf 3 fl. 30 kr. festgesetzt ist, und die Subscription am 4. Oktober d. J. geschlossen wird.

Den 16. September 1873.

R. Oberamt.
Doll.

Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Gottfried Wacker, Schuhmachers in Simmozheim, wird die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 18. November 1873, Vormittags 9 Uhr,

am Rathhause in Simmozheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an der Liquidationstagfahrt die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprozesse gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorgehens oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor

der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag, den 17. November 1873, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Simmozheim vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 13. September 1873.

Königl. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Neuenbürg.

Akkord,

Zimmerarbeit betreffend.

Nächst

Samstag, den 20. l. Mts., Vormittags 11 Uhr,

wird auf derENZbrücke zunächst unterhalb Neuenbürg die Erneuerung des Dielenbelags jener Brücke im Ueberschlagsbetrag von 495 fl. 44 kr.

verankordert, wozu tüchtige Zimmerleute, welche sich über den Besitz der erforderlichen Mittel durch gemeinderäthliche Zeugnisse ausweisen können, eingeladen werden.

Hirzau, den 15. Septbr. 1873.

R. Straßenbau-Inspection.
Feldweg.

Stadt-Rechnungen

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb 8 Tagen zu übergeben.

Calw, 12. Septbr. 1873.

Stadtbaumeister Werner.

Sindelfingen.

Nächst

Montag, den 22. d. Mts., am hiesigen Jahrmarkt, Vormittags 9 Uhr,

wird im städtischen Fahrenhof ein fetter 14 Centner schwerer

Farren

im Aufstreich verkauft.

Den 15. September 1873.

Stadtpflege.

Däuble.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Abbitte.

Zimmermann Gottlieb Müller von Liebenzell nimmt den von ihm über Zimmermeister Michael Dehmel von Calw ausgesprochenen Diebstahls-Bezücht als unbegründet zurück und bittet denselben um Verzeihung.

Den 15. Sept. 1873.

Gottlieb Müller.

Ein ordentlicher

Arbeiter,

nicht über 30 Jahre alt, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

E. C. Seyfried.

Sindelfingen.

Die Unterzeichnete setzt das heutige beim besten Wetter trocken unter Dach gebrachte Quantum von ungefähr

200 Centner eichener Kaitel-Kinde

dem Verkaufe aus und nimmt bis 25. d. Mts. Offerte entgegen.
Den 15. Septbr. 1873.

Stadtpflege.
Däuble.

Auflage
3.600.

Der

Pforzheimer Beobachter,

Auflage
3.600.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,
empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 3 kr. per Betitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 1 fl. 10 kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Eine Parthie

Suppen und Jacquets,

sowie diverse **Bukskins Reste**, verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig
Calw im September 1873.

Fr. Klinger.

Calw.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage in hiesiger Stadt ein

Pug- und Blumengeschäft

errichtet habe, und empfehle mich sowohl zu geneigten Aufträgen in Hüten, Hauben u. c., als auch zu gef. Abnahme der von mir geführten Artikel, als: Schleier, Tulle, Band, Spitzen, feinste Blumen und Federn; Braut- und Ballkränze, Todtenbouquets, Stickerien, Weiß- und Kurzwaren.

Ich bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, deren promptester Ausführung ich mich jederzeit befleißigen werde.

Filzhüte werden zum Färben und Faconniren angenommen.

Lina Meuser, Modistin,

wohnhaft bei Hrn. Louis Hammer.

Laden eine Treppe hoch.

Bekanntmachung und Einladung.

Die Jakobshöh' ist zwar verschwunden,
Doch wieder aufgebaut ist sie,
Einen bessern Platz hat sie gefunden:
Man kann hinkommen ohne Müh'.

Von Manchen wird die Frag' vernommen,
Wo ist die Stätte? Wie heißt sie?
Zum „kühlen Brunnen“ sollt Ihr kommen,
Zum „kühlen Brunnen“ tauf ich sie.

Der Better Nil wird sich bemühen,
Durch gute Speisen, Wein und Bier
Seine Gäste möglichst anzuziehen,
Ich kenne ihn und steh' dafür.

Drum Freunde findet Euch recht zahlreich
Im „kühlen Brunnen“ öfters ein,
Ihr werdet mit dem Nil zufrieden,
Und er wird es mit Euch auch sein.

Calw, 16. Septbr. 1873.

Verkauf.

Freitag, den 19. September,
Mittags 1 Uhr,

werden im Hause der Frau Göppinger
verkauft:

3 gut erhaltene Bettladen mit oder
ohne Kofch,

1 Unterbett,

1 großer Tisch, Kübelgeschirr,

1 großes Spaarherdble,

noch verschiedene andere Gegenstände
gegen baare Bezahlung.

Sirsan.

Einladung.

Nächsten Samstag Abend ist
warmer Zwiebelkuchen
und Sonntags alle Sorten
Kuchen
bei guten Getränken anzutreffen,
wozu freundlichst einladet
D. Pfommer,
Speisewirth.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl leberner Damen-
und Kindertaschen, Couriertaschen, Reise-
Geldbeutel in verschiedener Größe empfiehlt
Fr. Kohler im Zwinger.

Prima-Traubenzucker
empfiehlt billigt
Emil Dreiß.

Verloren!
ging am Freitag ein
schwarzes
Tuchjäckchen von der
Station Teinach bis in
die Thalmühle; der redliche
Finder wolle es gegen gute
Belohnung in der Thalmühle abgeben.

Mein Lager in

Ellenwaaren,

bestehend in:

Bett- und Möbel-Drill,
Bettbarchent, Bett- und
Kleider-Zeuglen, Blousen,
Jacken- und Hosenzug, so-
wie die so beliebten $\frac{7}{8}$ **Schurz-**
Zeugle in leinen und baumwollen,
Big und Piqué, weiß und far-
big, roh und gebleicht, **Baum-**
wolltuch, Stuhltuch, Shir-
ting, Madapolam, Fut-
terbarchent, sonstige Futter-
zeuge, **Blaudruck, Doppel-**
Lustre und Orleans, Cassi-
net, Sonden- und Kleider-
flanelle u. c., **Sacktücher**
in leinen und baumwollen und in
allen Qualitäten,

empfehle einem verehrlichen Publikum bei
billigst gestellten Preisen bestens.

S. Bauer,
Vorstadt.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum, namentlich
meiner geehrten Nachbarschaft, widme ich
die Nachricht, daß ich nun im Hause des
Hrn. Jakob Haydt, Bäckers in der Vorstadt,
mein Geschäft betreibe, und es stets mein
Bestreben sein wird, schöne und gute Waare
zu liefern, weshalb ich gefälliger Abnahme,
wozu ich freundlich einlade, entgegensehe.

Achtungsvoll
Gottlieb Weber, Bäcker.

Schömberg,

Oberamts Neuenbürg.

Wirthschafts- u. Bierbrauerei- Verkauf.



Da der Unterzeichnete
wieder nach Amerika geht,
so verkauft er sein Anwe-
sen, das Gashaus zum
Dörsen dahier, mit Gütern.

Ferner den Antheil an der Unter-
bacher Sägmühle von $\frac{6}{12}$ Eistel.

Ein Geschäftsmann findet sein gutes
Auskommen darauf.

Der Verkauf findet am
Dienstag, den 23. September,
Vormittags 9 Uhr,
im Hause statt.

Michael Kusterer.

Wagner-Gesuch.

Ein tüchtiger solider Arbeiter kann bei
mir jogleich eintreten.

H. Koll, Wagner.

Eine große neue
Kiste für Auswanderer
hat zu verkaufen
Schreiner Eisenmann.

Sirsan.

400 fl. Pfleggeld

in 2 Posten hat gegen gesetzliche
Sicherheit anzuleihen
Schlosser Majer.

Calw
28.9.73



aren,
Döbel-Drill,
Bett- und
n, Blousen,
osenzung, so-
en 7/8 Schurz-
nd baumwollen,
weiß und far-
leicht, Baum-
tuch, Shir-
olam, Fut-
stige Futter-
ack, Doppel-
ean's, Cassi-
und Kleider-
Sacktücher
baumwollen und in
Publikum bei
bestens.
Bauer,
Vorstadt.
sehlung.
um, namentlich
haft, widme ich
in Hause des
in der Vorstadt,
nd es stets mein
und gute Waare
älliger Abnahme,
entgegenstehe.
oll
er, Bäcker.
bürg.
erbrauerei-
Unterzeichnete
Amerika geht
er sein Anwe-
Gasthaus zum
n.
der Unterkoll-
Silktel.
bet sein gutes
September,
Uhr,
Kufterer.
esuch.
beiter kann bei
U, Wagner.
anderer
isenmann.
eggeld
egen gesetzliche
en
er Majer.

Neubulach.
 Zwei gute
Arbeiter
 finden sogleich bauernde Arbeit, der eine
 auf Ganzstück bei
 Fr. Maier, Schuhmacher.

Ottenbronn.
 Zwei gute
Biegen
 verkauft
 Kübler Prof.

Waaren-Étiquettes
 in schöner Auswahl empfiehlt
 A. Dellschläger.
 Briefkasten.
 Bitte den Musikfreund höflich um eine münd-
 liche Unterredung.
 W.....r.

— Stuttgart, 16. Sept. Bei der vom 6. bis 15. d. Mts. stattgehabten Prüfung für einjährig Freiwillige sind von 161 zur Prüfung vorgeladenen Bewerbern 158 erschienen, und haben hievon die Prüfung bestanden 99 (also ungefähr 63 Prozent), nicht bestanden 59 (37 Prozent). Die Zahl der seit dem letzten Prüfungstermin auf Grund der Schulzeugnisse ausgestellten Berechtigungscheine für den einjährigen Militärdienst beträgt 104. (StA.)
 — Stuttgart, 15. Sept. Heute findet der erste Hopfenmarkt in dem neuen Stadtmagazin Seidenstraße Nr. 36 statt. Nächster Markt am Donnerstag den 18. Sept.
 — Stuttgart, 16. Sept. In vergangener Nacht stürzten in der Zimmermann'schen Vereinsbrauerei sämtliche neugebaute Kellergewölbe ein. Daß keine Verlegung und kein Menschenleben zu beklagen ist, darf dem Umstande zugeschrieben werden, daß der Einsturz während der Nacht erfolgte.
 — Heilbronn, 16. Sept. Stand der Cholera-Krankheit: Vom 13.—15. Sept. neuerkrankt 2, gestorben 3, genesen 2; vom 14.—15. Sept. neu erkrankt 5, gestorben 1, genesen 4; vom 15.—16. Sept. neu erkrankt 1, gestorben 1. Noch in Behandlung 8.
 — Ellwangen, 15. Septbr. Die Hopfenernte ist in bestem Gange und liefert ein reichliches und ausgezeichnetes Produkt. — Der landwirtschaftliche Bezirksverein beabsichtigt mit seiner Plenarversammlung im Spätherbst eine Obstausstellung zu verbinden, da gerade unsere Gegend heuer verhältnismäßig besser mit Obst bedacht worden ist.
 — Von der Craillsheimer Hardt, 12. Sept. Die Arbeiten an der Bahn nach Ansbach schreiten langsam vorwärts, es fehlt an Mannschaft. Um solche zu holen, reisten die Unternehmer schon zweimal nach Ungarn und Galizien, sind aber das letztmal mit schweren Verlusten zurückgekehrt, da die angeworbenen 180 Mann Slowaken in Fürth und Nürnberg wieder nach Hause gewiesen wurden, weil sie im Verdacht standen, von der Cholera infiziert zu sein. Die Cholera herrscht seit einigen Wochen sehr stark in unserer Gegend und hat unter den Kindern schon manches Opfer gefordert.
 — Konstanz, 14. Sept. Ueber die heute abgehaltene zweite öffentliche Sitzung des Altkatholikencongresses im Konziliumssaal wird der „Köln. Ztg.“ telegraphirt: Professor Weber (Breslau) bezeichnet, anknüpfend an die gestern von einem Schweizer gehaltene Rede, die religiöse Seite der Bewegung als die wichtigere. Das Fundament sei die Verwerfung der politischen Konsequenzen des Julidogmas. Es sei der Zweck der Bewegung, daß das Evangelium Allen, nicht bloß den Geistlichen, wieder zugänglich und bekannt werde. Die Geistlichen hätten ihrerseits gründlicheres Studium nöthig, also sei für sie der Altkatholizismus keine Ottomane der Trägheit, sondern ein Sporn zu angestrengter geistiger Arbeit. Das sei die Ursache, weshalb es so wenige altkatholische Geistliche gebe. Die zweite Aufgabe sei, aus der christlichen Erkenntnis die Bildung des Willens und wahre Geistesfreiheit hervorgehen zu lassen, um durch Zerstörung der falschen Autorität die wahre wieder herzustellen. Niemals habe der Einzelne so viel der Kirche nützen können, wie jetzt. Darauf betont Böll (Augsburg) die staatliche Seite der Bewegung. Es sei der alte Kampf zwischen Deutschtum und Welschthum. Derselbe sei durch die Gründung des deutschen Reiches neu entbrannt. Die staatliche Unterstützung bedinge nicht den Erfolg, sei aber trotzdem notwendig. Mit den römischen Theorien könne kein Staat seiner Existenz sicher sein. Der Redner erinnert an Bismarck's Aeußerung: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ Die Ultramontanen leugnen ihre Feindseligkeit gegen das Reich, aber ihre Thaten beweisen dieselbe. Allerdings seien selbst unter dem Alerus viele gute Patrioten, wenn es gilt, das zeige sich immer im Augenblicke der Gefahr, trotz der augenblicklichen Liebäuglei mit Frankreich und dessen religiösem Wahnsinn. (Hyacinthe, Presfense und andere verlassen den Saal.) Die Versöhnung mit Rom sei unmöglich, darum los davon! Jetzt sei Deutschland politisch einig. Mögen die einst von ihm gesprochenen Worte vom „Frühling in Deutschland“ sich auch religiös verwirklichen. Schulte tadelt scharf, aber ohne Namen zu nennen das Benehmen der Franzosen. Dann polemisiert er gegen Bischof Ketteler. Dieser und alle römischen Bischöfe seien abgethan. Wir haben einen katholischen nationalen Bischof, der trotz der mangelnden päpstlichen Anerkennung Jurisdiktion und Autorität besitzt, nicht aber wie die römischen Bischöfe, die Befugniß, den Himmel für Geld aufzuschließen und gegen das Vater-

land zu agitiren. Weiter spricht der Redner gegen die Akkreditirung von Gesandten beim Papst und den Empfang von Nuntien. Alle diese Ansprüche seien mittelalterliche Erfindung. In der Unabhängigkeit der Bischöfe von Rom, in ihrer Freiheit, sich den nationalen Interessen anzuschließen, liege ein Hauptwertig der altkatholischen Bewegung. Ein echter Hohenzoller gehe nicht nach Canossa, halte nicht einmal dem Papst den Steigbügel, wie auf einem Bilde im Saale zu sehen. Schulte spricht davon, daß aus Rom der göttliche Geist geschwunden, weil die Kirche allmählich eine juristische Organisation erhalten habe. Bis ins 5. Jahrhundert findet sich keine Spur einer Jurisdiktion der römischen Bischöfe über alle Bischöfe. Seit das Christenthum Staatsreligion geworden, fing die Centralisation an, auf kaiserliche Edikte, Legenden und die pseudoisidorischen Dekretalen sich stützend. Andererseits wurde seit dem 4. Jahrhundert der Alerus ein besonders privilegirter Stand. Dem Kaiser wurden nur einige Rechte gelassen, wie das der Berufung und Bestätigung von Konzilien. Weil die Kirche eine juristische Organisation geworden war, schlugen alle mittelalterlichen Reformversuche fehl. Rom's Macht ist noch im letzten Jahrhundert gewachsen. Jetzt ist die Idee der Freiheit zur Geltung gekommen und daher die altkatholische Bewegung möglich. Sie ist spezifisch religiös, nicht politischer Natur. Kein deutscher Staat könne ihr feindlich sein, weil der Altkatholizismus die wahren Grundsätze über das Verhältniß von Staat und Kirche durchführe. Dann sprach Bischof Reinkens, mit stürmischem Jubel empfangen. Schulte fügt wenige Worte hinzu und schließt kurz vor 7 Uhr.
 — Vom Rheinthal, 13. Sept. In den Orten Reitingen, Hochenheim, Schwesingen, Plankstadt wimmelt es gegenwärtig von Hopfenläusern. Die Nachfrage nach trockener Waare, welche unter dem Einflusse der feuchten Witterung nur schwer zu bekommen ist, ist so groß, daß sie nicht befriedigt werden kann. Außerdem hält der Produzent zurück, weil er, wie es scheint, auf eine weitere Steigerung der Preise hofft. Gegenwärtig werden 70—75 fl. für den Zentner bezahlt. (Karler. Ztg.)
 — Neustadt, 11. Sept. Bei den Kgl. Gruben Saarbrückens sind die Kohlenpreise seit 1. Sept. d. J. wiederholt aufgeschlagen. Die Ursache ist hauptsächlich in dem stets zunehmenden Begehr zu suchen, dem die Kgl. Bergwerkdirektion ungeachtet der ganz bedeutend vermehrten Arbeitskräfte kaum Genüge geben kann.
 — Kassel, 14. Sept. Nach der „Hess. Morgenzeitung“ wurde Pfarrer Wigel wegen Mißbrauchs der Kanzel zu 2monatlicher Festungshaft verurtheilt. Derselbe hatte in einer Predigt ausgesprochen, das Schulaufsichtsgesetz verbanne die Religion aus den Schulen.
 — Eichstätt, 10. Sept. Heute Vormittags beginnen die bischöflichen Konferenzen, zu denen gestern der Erzbischof von München und die Bischöfe von Augsburg, Würzburg und Speier eintrafen. Der Erzbischof von Bamberg ist durch Unwohlsein verhindert, an den Beratungen Theil zu nehmen. Der Bischof von Regensburg ist noch nicht eingetroffen, wird jedoch heute Abends erwartet. Der Bischof von Passau hat einen Domkapitular abgeordnet.
 — Eichstätt, 14. Sept. Die Konferenzen der bayerischen Bischöfe sind ohne kirchliche Feier geschlossen worden. Ueber die Beratungsgegenstände ist noch nichts Näheres in die Oeffentlichkeit gedrungen.
 — Berlin, 15. Sept. Ueber die „Ersparnisse“ des Generals v. Manteuffel schreibt man offciös, es sei selbstverständlich, daß deren Verwendung, sei es zu Gunsten der Occupationstruppen, sei es zu anderen Bestimmungen, nicht anders als in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Vorschriften erfolgen könne und werde. Der Reichstag werde hierüber, wie über alle militärischen Ausgaben, die ordnungsmäßige Rechenschaft erhalten.
 — Breslau, 13. Sept. Nach einer Mittheilung in dem Schlesischen Kirchenblatt steht in den nächsten Tagen das gerichtliche Verfahren gegen den Fürstbischof von Breslau wegen Zuwiderhandelns gegen die Kirchengesetze in Aussicht.
 — Posen, 12. Sept. Wie dem „Ezas“ von hier geschrieben wird, hat der Erzbischof Graf Ledochowski in den ersten Tagen dieses Monats 28 Geistliche auf einmal in der Seelsorge angestellt, ohne daß er der Staatsbehörde die gesetzliche Anzeige gemacht hat. Die Angestellten sind die im Juli d. J. in Gnesen ordinirten jungen Geistlichen, die Pfarrern als Vikare oder Hilfsgeistliche beigegeben sind.



— Jagdfreunden können wir die wichtige Mittheilung machen, daß im nächsten Winter in Lothringen, zur Unschädlichmachung einer Ueberschwemmung von Wölfen und Wildschweinen zahlreiche Streifzüge in den ausgedehnten Forsten stattfinden und regelrechte Schützen als Gäste bei den Jagden von Seiten des reichsländischen Forstpersonals die freundlichste Aufnahme finden werden. In Gelegenheit zum Schusse zu kommen, dürfte es gar nicht fehlen, da der Raubwildstand in Lothringen auf etwa 200 Wölfe, 1800 Wildschweine, 150 Wildkaten und 2500 Füchse geschätzt wird.

— Straßburg, 12. Sept. Das „Elsäßer Journal“ berichtet: „Man ist verbrecherischen Versuchen auf die Spur gekommen, durch Durchlöcherung von Gasröhren das neuerbaute hiesige Theater in Brand zu stecken. Zum Glück wurden diese Versuche rechtzeitig entdeckt.“ Die „Karlsruh. Ztg.“ fügt bei, daß vielen Theaterbesuchern eine derartige Möglichkeit von Anfang an vorschwebte.

— Wien, 13. Sept. Die seiner Zeit so stark politisch ausgebeutete Innsbrucker Jesuitenfrage ist durch einen Kaiserschnitt gelöst. Der Vertrag mit den Jesuiten, der ihnen das Privilegium der ausschließlichen Besetzung der Professuren in der theologischen Facultät gab, ist gekündigt. Diese Professuren sind jeder dazu qualifizierten Persönlichkeit zugänglich, und die Professoren werden, wie alle übrigen von der Regierung ernannt, die gegenwärtigen Professoren endlich, welche Jesuiten sind, werden — und es ist damit nur den Forderungen der Gerechtigkeit nach Maßgabe der österreichischen Gesetzgebung Rechnung getragen — sofern sie die allgemein vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, in ihren Lehramtern bestätigt. Weßhalb diese That des Unterrichtsministers, welche überall einen fast sensationellen Eindruck gemacht, erst auf dem Umweg über Deutschland in die österreichische Oeffentlichkeit gebracht worden, ist vorläufig das Geheimniß des Ministers. — Der Feldmarschall-Lieutenant Herzog Wilh. von Württemberg in Prag ist bei einem dort ausgebrochenen Brand überfahren und am Hinterhaupt und am Arm verletzt worden. Die Verletzungen sind indess derart, daß er in wenigen Tagen vollständig wiederhergestellt sein dürfte.

— Pest, 15. Sept. In der gestrigen Sitzung des Ministerraths wurde, dem „Pester Lloyd“ zufolge beschlossen, den Einfuhrzoll auf Getreide zeitweilig aufzuheben. Der Handelsminister wird nach Wien gehen, um die Durchführung der Maßregeln mit der Regierung zu vereinbaren.

— Aus der Schweiz, 10. Sept. Die Nachrichten vom Gotthardtunnel lauten sehr günstig. Der glückliche Gedanke des Unternehmers, Hrn. Favre, den Arbeitern Prämien für ungewöhnliche Fortschritte auszusprechen, scheint gute Früchte zu tragen. Am 25. August rückten die Arbeiter bei Airolo um 5,90 Meter vor und am folgenden Tage gruben sie 6 Meter in den Tunnel. Die zuvermutheten glänzenden Fortschritte der Arbeiten veranlaßten dann ein großes Fest der wissenschaftlichen Führer und Leiter, sowie Aller, welche am Durchstich des Gotthardt theilhaftig sind. Es scheint wirklich, als seien die großen Schwierigkeiten, die sich am Ende des vorigen Jahres den Arbeitern entgegenstürzten, nun beseitigt, und namentlich der lästige Wasserzufluß am Aufstören. Ein sehr erfahrener und gebirgskundiger Ingenieur, Hr. Droß, versichert auch, daß der Wasserzufluß nicht mehr lange dauern könne und die Arbeiten bald ohne alles Hinderniß würden fortschreiten können. Man darf annehmen, daß Hr. Favre, im Besitz aller Hilfsmittel, mit dem Unternehmen vor der festgesetzten Zeit fertig werden wird. Vor dem Tunnel entwickelt sich ein ungemein reges Leben. Etwa 100 Wohnhäuser beherbergen gegen 1000 Personen, meist Piemontesen; 5 große Gebäude enthalten die Maschinen und das technische Bureau; im größten wird die riesenhafte Luftdruckmaschine Platz finden, welche durch einen Canal von den Höhen des Gotthardt mit Wasser versehen wird.

Bern, 16. Sept. In Folge der von dem Appellationshof verfügten definitiven Abhebung der 69 rentitenten Geistlichen herrscht im Jura eingetroffenen Nachrichten zufolge große Aufregung, doch seien ernstliche Unruhestörungen nicht zu befürchten. Daß eine Anzahl auswärtiger Geistlicher, welche indessen nicht genügt, zur Besorgung der erledigten Pfarträmer bereit ist, wird officiös bestätigt.

Frankreich. Nancy, 15. Sept. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte die Einwohner Mausny und Toussaint von Pont à Mousson wegen Mißhandlung der deutschen Staatsangehörigen Schreier und Dumann mit Frau, zu 14 resp. 40 Tagen Gefängniß und in die Kosten.

Paris, 15. Sept. Der Graf von Chambord dürfte, der „Agence Havas“ zufolge, nach der nunmehr vollzogenen Räumung des französischen Gebiets eine Rundgebung über seine Stellung zu der Fusionfrage erlassen. — Die Cholera tritt hier sehr unbedeutend auf und werden täglich etwa 10 Todesfälle gemeldet.

Paris, 16. Sept. Hr. v. Larcy überbringt nach Frohsdorf als Ultimatum des rechten Centrums folgende Forderungen: Erlaß einer Constitution mittelst Kammerbeschluß und Beibehaltung der Triolore. Die Parteiführer verlangten eine bestimmte Erklärung.

England. London, 14. Sept. Offizielle Nachrichten von der Goldküste melden ein Gefecht mit den Aschantis am 14. August. Beim Aufstehen im Flusse Prah wurde das Kriegsschiff Kattlesnate mit Schüssen empfangen und der Commodore Commerell so schwer verwundet, daß er sich nach Cape Coast begeben mußte. Auch andere Offiziere wurden verwundet. Zur Strafe zerstörten die Engländer die Stadt Chamah, aus welcher die Schüsse gekommen. — Die Corvette Encounter und das Kanonenboot Philomel gehen morgen (Montag) nach der Goldküste ab.

London, 16. Sept. Der „Times“ wird von der Westküste Afrikas berichtet: Krankheiten verheeren die eingeborenen Truppen in den englischen Diensten. Dieselben sind desorganisiert und verweigern den Offizieren den Gehorsam. Eine Reconnoiscirungs-Expedition an den Prahfluß fiel in einen Hinterhalt. Ein großer Theil der Mannschaft wurde verwundet, der Oberst schwer.

London, 13. Sept. Gutem Vernehmen nach verlangte Lord Granville von dem spanischen Geschäftsträger die unbedingte Herausgabe der auf dem Derrhond gefangenen genommenen britischen Unterthanen ohne gerichtliche Verfolgung. In Betreff des Schiffes und der Ladung stellte Granville keine Forderung.

Spanien. Madrid, 15. Sept. Die Regierung ist entschlossen, eine Politik der größten Strenge und Energie zu befolgen. Die Armee wird auf eine solche Stärke gebracht werden, wie die Umstände es erfordern. Unter den Truppen wird die Disziplin streng erhalten werden. Alle Waffengattungen, Infanterie, Artillerie, Cavallerie und Specialwaffe sollen reorganisiert werden. Die Regierung hat bereits 25,000 Mann Reserve in der Nähe der Hauptstadt bereit stehen, um sie ins Feld zu schicken.

Madrid, 15. Sept. Die vereinigten Kolonnen der Generale Santa Pau und Loma in der Stärke von 10,000 Mann und 14 Geschützen haben eine 14,000 Mann und 9 Geschütze starke unter Befehl Don Carlo's stehende Carlistenabtheilung nahe bei Tolosa angegriffen und unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Die Carlisten sollen auch ihre Fahne verloren haben. Details fehlen noch.

Vermischtes.

Der „Schah“, nicht der „König der Könige“, sondern das aus Höflichkeit nach ihm so benannte englische Schiff, ist am 27. August zu Portsmouth vom Stapel gelaufen. Dieses Schiff wird der schnellste Segler der englischen Flotte sein. Der „Schah“ ist aus Holz gebaut, dieser Umstand, daß in unseren Tagen der Turmschiffe und Riesenkannonen man wieder zu hölzernen Mauern seine Zuflucht nimmt, ist es, der das allgemeine Interesse erregt. Wir haben es mit einer Fregatte von 4000 Tonnengehalt und 1000 Pferdekraft zu thun, die bestimmt ist, 26 Kanonen im Gewicht von 130—160 Ztr. zu führen. Bei Erbauung des „Schah“ hatte man vorzugsweise die Erreichung größter Schnelligkeit im Auge, und diesem Hauptzweck wurden alle anderen Rücksichten geopfert. Die britische Flotte hat gegenwärtig 4 nach diesem Principe erbaute Schiffe, nämlich den „Inconstant“, „Volsage“, „Active“ und „Raleigh“. Man hofft von dem „Schah“, daß er im gegebenen Falle schnell zur feindlichen Küste fliegt, jedes schwächere feindliche Schiff auf dem Wege niederrennt, in den Grund bohrt oder sonst zerstört, jedes Schiff, welches er verfolgt, erreicht, selbst dagegen nie überholt werden kann. Die starken Schiffe würde er zu vermeiden haben und sie könnten ihn nie zu erreichen hoffen, während er die schwächeren vernichten und mit ihren Kohlen, Wasser, Lebensmitteln u. s. w. sich immer verproviantiren würde. Den Probefahrten des „Schah“ wird mit der größten Spannung entgegen gesehen, und man hofft, daß er mit Leichtigkeit 18 Knoten abwickeln wird. Die Form des Schiffes, die Vertheilung der Batterien, kurz alles ist auf die Schnelligkeit der neuen Fregatte berechnet.

Die in den großen Hotels von Amerika angebrachte, auch von den Engländern acceptirte Einrichtung der sogenannten Aufzüge, welche die Reisende von einem Stockwerk ins andere befördern, ist nun auch im Hotel „Beau Rivage“ in Genf eingeführt. Nach einem System des Pariser Ingenieurs Leon Edoux wird die Einrichtung durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt. Der Gast hat sich nicht etwa auf ein Brett zu stellen, und an einem Strick zu halten: er tritt in einen eleganten kleinen Salon mit Divan, Teppichen, Spiegeln. Vier Knöpfe markiren die vier Stockwerke; man braucht bloß einen zu berühren, so setzt sich das hübsche Closet in Bewegung. Die Maschine arbeitet den ganzen Tag, und kostet die luxuriöse Einrichtung dem Hotelier wöchentlich 200 bis 250 Francs. Eine Vorrichtung, bemerkt die „Schles. Ztg.“, mittelst welcher der zu Befördernde, auf einem Rehsessel sitzend, in einer Art hölzernen Schwaches in die oberen Stockwerke emporgezogen wurde, kennen wir seit mehr als 50 Jahren in einem alten Schlosse Frankens, wo sich derselben ein ungewöhnlich corpulenter Reichsgraf bediente.

